

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 17

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trefflichen Taubstummen-Predigers E. Sutermeister aus Bern in Aussicht gestellt, welcher dann auch im Beisein von Frau Sutermeister, der eigentlichen „Taubstummenmutter“, eine allen zu Herzen gehende Predigt hielt, die in dem Spruche gipfelte: „Taget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn schauen.“ Hebr. 12, 14.

Daß neben dem geistlichen auch für das leibliche Wohl gesorgt worden war, ist zweifelsohne; Limonade und herrliches Gebäck fehlten nicht. Nachher wollte Frau Sutermeister noch eine kleine Rede halten, auch für anderweitige Unterhaltung war „Stoff“ vorhanden, allein der vorgerückten Stunde wegen lichteten sich die Reihen, aber die Zurückgebliebenen fanden sich nachher im lauschigen Pfarrgarten zu fröhlichem Geplauder wieder zusammen. Eine Kollekte für das „Schweizerische Taubstummenheim“ unter den zirka 48 Besuchern ergab die Summe von 40 Franken. Besten Dank! H.-r.

Da der Berichterstatter nun ausgeplaudert hat, daß noch unerledigtes auf dem Programm stand, so möge hier etwas folgen von dem, was ich den Taubstummen an jenem schönen Tag noch sagen wollte. Mir drängte sich immer und immer wieder der Spruch ins Herz: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich“. Trotzdem wir es im Leben mehr schwer als leicht haben, gibt es immer Ursache, dem Herrn zu danken; so auch heute wieder, wo wir durch die Freundlichkeit Eures Seelsorgers, Herrn Pfarrer Menet, so überaus freundliche und schöne Stunden miteinander verleben durften. Solch liebliche Tage sollen uns neue Kraft und neuen Mut fürs alltägliche Leben geben und wir wollen dafür auch recht dankbar sein. Der Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme ist im letzten Mai von Herrn Sutermeister und einigen andern Herren ins Leben gerufen worden und Herr Pfarrer Menet wird nun auch bald einen thurgauischen Fürsorgeverein für Taubstumme gründen, durch welchen dann noch manches für die Taubstummen besser werden soll. Das ist sehr erfreulich; auch dafür dürfen wir von Herzen danken.

Aber viel wichtiger als alle äußere Besserstellung ist, daß es auch in unserm Innern immer besser werde. Ich wünsche von Herzen, daß Gottes Liebe und Friede, Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit in uns Platz bekommen und daß dieser beglückende Tag mit seiner schönen Wald- und Bergpredigt auch etwas dazu beitragen möge. Dann wird der Zweck solcher

Zusammenkünfte erreicht und wir danken auf diese Weise am besten denen, die Mühe und Opfer nicht scheuten uns Liebe zu erweisen und Freude zu bereiten. Frau E.

Hamburger Kongreß. Der Senat hat dem Kongreß eine Beihilfe von 500 Mark, das sind 625 Franken gewährt. (Bravo).

St. Gallen. Am 7. August machten die oberen Klassen der Taubstummenanstalt einen wohl gelungenen Auszug, der die jungen Reisenden durch den Ricken ins Glarnerland führte, von wo aus die aussichtsreichen Höhen des Kerenzenberges gewonnen und, in Fortsetzung einer tüchtigen Fußtour, Mühlehorn und der Wallensee erreicht wurden. Ueber Sargans und Rorschach führte das Dampfroß die Wanderer glücklich wieder heim.

Zürich. Im Alter von 54 Jahren ist am 23. August im Krankenasyll Neumünster Zürich der taubstumme Bildhauer August Bösch gestorben. Er war ein Toggenburger und ist in Ebnat geboren. Sein erstes bedeutendes Werk ist der Broderbrunnen in St. Gallen. Wir wollen in einer späteren Nummer näheres über sein Leben und seine Arbeit bringen.

— Ihre Verlobung zeigen an: Fräulein Hermine Hurter in Männedorf und Herr Fritz Gut in Glattfelden. Unsere besten Glückwünsche.

Briefkasten

Senden allen beste Grüße vom Hamburger Taubstummen-Kongreß, wovon Ihr dann in späteren Nummern unserer Zeitung lesen werdet; ich traf etwa zehn Schweizer, die ebenfalls freundlich grüßen lassen. E. Sutermeister.

Taubstummen Gottesdienst-Besucher, Aarburg: Freundschaftlichen Dank für Eure lieben Grüße bei Anlaß Eures Gottesdienstes; ich erwidere die Grüße herzlich. Wer hat die gelungene Photographie gemacht?

E. St. in A. Also einen Kranz haben Sie sich beim Kantonalturnfest in St. Zimmer errungen! Unsere Glückwünsche zu solcher Geist und Körper stählenden Turnerei!

R. M. in N. Ihre kleine Arbeit verdanke ich herzlich, sie kommt in der nächsten Nummer zum Abdruck. Ich habe unterdes den Jubilar in eigener Person begrüßt!

H. S. in M. Herzlichen Dank für das Stännliol. Weil ich Ihren Verlobten nicht kenne, kann ich auch nicht viel über diese Sache sagen, will aber das Beste für Sie hoffen.

An mehrere. Es wird wiederholt, daß ich keine Taubstummen-Kalender mehr drucken lasse. Vielleicht kann man dann von Deutschland kaufen, ich werde später bekannt geben, wie und wo. Also Geduld.